

# **Gottesdienst am 4.10.2020 Ober-Widdersheim und Borsdorf, 11.10.2020 Unter-Widdersheim**

Erntedank Mk 8,1-9

## **Orgel**

### **Einführung**

Herzlich Willkommen

Wir feiern heute den Erntedank-Gottesdienst mit der Einführung der Konfirmandinnen und Konfirmanden

**Der Wochenspruch aus Psalm 145,15 lautet:**

**„Aller Augen warten auf dich, und du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit.“**

Gott hat uns vieles geschenkt auch in diesem Jahr. Darum loben und preisen wir den Herrn für seine Gaben.

Wir sind in schwierigen Zeiten, deshalb geschieht die Einführung der Konfirmandinnen und Konfirmanden auch in 2 Gruppen. Damit wir die 110 Personen überhaupt einladen können, haben wir hier im Bürgerhaus die Räume geschmückt.

Aber wir danken auch dafür, dass es die Möglichkeit (noch) gibt.

Wir dürfen nicht singen, darum werden die Antworten nur gesprochen. Wir müssen die Hygieneregeln einhalten. Am Platz dürfen Sie den Mundschutz abnehmen.

Ich wünsche uns allen einen gesegneten Gottesdienst.

### **Orgelstück**

Pfr.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des  
Heiligen Geistes.

Gem. (gesprochen): Amen.

Wir beten mit Worten aus dem **104 i.A.** Psalm:

Lobe den Herrn, meine Seele!

Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich;  
du bist schön und prächtig geschmückt.  
Licht ist dein Kleid, das du anhast.

Du breitest den Himmel aus wie einen Teppich;  
der du das Erdreich gegründet hast auf festen Boden,  
dass es bleibt immer und ewiglich.

Du feuchtest die Berge von oben her,  
du machst das Land voll Früchte, die du  
schaffest.

Du lässtest Gras wachsen für das Vieh  
und Saat zu Nutz den Menschen,  
dass du Brot aus der Erde hervorbringst,  
dass der Wein erfreue des Menschen Herz  
und sein Antlitz schön werde vom Öl  
und das Brot des Menschen Herz stärke.

Herr, wie sind deine Werke so groß und viel!

Du hast sie alle weise geordnet,  
und die Erde ist voll deiner Güter.

Es warten alle auf dich,  
dass du ihnen Speise gebest zur rechten Zeit,

Wenn du ihnen gibst, so sammeln sie;  
wenn du deine Hand aufst, so werden sie mit Gutem  
gesättigt.

Verbirgst du dein Angesicht, so erschrecken sie;  
nimmst du weg ihren Odem, so vergehen sie  
und werden wieder Staub.

Du sendest aus deinen Odem, so werden sie  
geschaffen,  
und du machst neu die Gestalt der Erde.

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich,  
der Herr freue sich seiner Werke!

Lobe den Herrn, meine Seele! Halleluja!

(Ps 104,1.2.5.13-15.24.27-31.35c)

Kommt, lasst uns den Herrn anbeten!

Gem. (gesprochen):

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen  
Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

(Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten:

Wir danken dir, Herr,  
dass wir heute zu deinem Lob und zu deiner Ehre  
diesen Gottesdienst feiern können.

Du hast uns so viel geschenkt:

Das ganze Leben liegt in deiner Hand.

Du gibst uns Essen und Kleidung,

unsere Familien und Freunde,

die Arbeit und ein Dach über dem Kopf

Gesundheit und Bewahrung in unserem Leben.

Wir danken dir für deine Fürsorge,

deine Begleitung und deinen Segen,

dein Trost und deine Liebe haben uns gestärkt.

Danke Herr, für deine Güte.

So danken wir dir für alles,  
was wir aus deiner Hand empfangen haben.  
Lass uns immer wieder erkennen,  
dass du für unser Leben sorgst.  
dass du uns jeden Tag deine Liebe neu schenkst,  
dass wir bei dir Hilfe erfahren und Kraft bekommen.  
So lass uns heute auf deine Zusagen hören  
und lass den Dank in uns nicht verstummen.  
Lass auch unsere neuen Konfirmandinnen und  
Konfirmanden deinen Segen erfahren.  
Das bitten wir durch Jesus Christus, deinen Sohn,  
unsern Herrn, der mit dir und dem Heiligen Geist  
lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Gem. (gesprochen): Amen.

**Pfr.:** Die Lesung des heutigen Sonntags steht im 2.  
Korinther 9,6–15 (Neue Genfer Übersetzung)

Vom Segen der Freigebigkeit

Denkt daran: Wer wenig sät, wird auch wenig ernten.  
Und wer reichlich sät, wird reichlich ernten. Jeder soll  
für sich selbst entscheiden, wie viel er geben möchte,  
und soll den Betrag dann ohne Bedauern und ohne  
Widerstreben spenden. Gott liebt den, der fröhlich gibt.  
Er hat die Macht, euch mit all seiner Gnade zu  
überschütten, damit ihr in jeder Hinsicht und zu jeder  
Zeit alles habt, was ihr zum Leben braucht, und damit  
ihr sogar noch auf die verschiedenste Weise Gutes tun  
könnt. In der Schrift heißt es ja ´von dem, der in  
Ehrfurcht vor Gott lebt` : »Er teilt mit vollen Händen aus  
und beschenkt die Bedürftigen; das Gute, das er tut,

hat für immer Bestand.« Derselbe 'Gott', der dafür sorgt, dass es dem Bauern nicht an Saat zum Aussäen fehlt und dass es Brot zu essen gibt, der wird auch euch mit Samen für die Aussaat versehen und dafür sorgen, dass sich die ausgestreute Saat vermehrt und dass das Gute, das ihr tut, Früchte trägt. Er wird euch in jeder Hinsicht so reich beschenken, dass ihr jederzeit großzügig und uneigennützig geben könnt. Und wenn wir dann eure Spende überbringen, werden die, die sie empfangen, Gott danken. Ihr seht also: Dieser Dienst, der zur Ehre Gottes getan wird, trägt nicht nur dazu bei, die Nöte der Gläubigen in Jerusalem zu lindern, sondern bewirkt noch weit mehr, indem er zu vielfachem Dank gegenüber Gott führt. Euer Einsatz bei diesem Projekt zeigt, dass ihr in eurem Glauben bewährt seid, und dafür werden die, denen ihr dient, Gott preisen. Sie werden ihn dafür preisen, dass ihr euer Bekenntnis zum Evangelium von Christus ernst nehmt und eure Verbundenheit mit ihnen und allen anderen auf eine so großzügige und uneigennützte Weise zum Ausdruck bringt. Und wenn sie für euch beten, werden sie das voll Sehnsucht nach euch tun, weil Gott seine Gnade in so reichem Maß über euch ausgeschüttet hat. Dank sei Gott für das unbeschreiblich große Geschenk, das er uns gemacht hat!

Selig sind die Gottes Wort hören und bewahren.

Halleluja.

Gem. (gesprochen): Halleluja

Pfr + Gem.: Lasst uns gemeinsam unseren christlichen  
Glauben bekennen:

Ich glaube an Gott, den Vater,  
den Allmächtigen,  
den Schöpfer des Himmels und der Erde;  
und an Jesus Christus,  
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
empfangen durch den Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuzigt, gestorben und begraben,  
hinabgestiegen in das Reich des Todes,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren in den Himmel;  
er sitzt zur Rechten Gottes  
des allmächtigen Vaters;  
von dort wird er kommen,  
zu richten die Lebenden und die Toten.  
Ich glaube an den Heiligen Geist,  
die heilige christliche Kirche,  
Gemeinschaft der Heiligen,  
Vergebung der Sünden,  
Auferstehung der Toten  
und das ewige Leben.           Amen.

## **Orgelstück**

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus. Amen.

Liebe Schwestern und Brüder!

Wir feiern Erntedankfest. Wir danken Gott für das, was er uns schenkte und schenkt in diesem Jahr. Wir wollen ihn loben für all die guten Dinge, die er für uns getan hat, für die Versorgung, die wir erhalten und das Leben, das er ermöglicht, für Trost und Zuspruch an jedem Tag. Gott war auch in diesem Jahr an unserer Seite. Er hat seinen Segen gegeben. Dafür danken wir ihm und loben seinen Namen.

Bei all der Freude denken wir in diesem besonderen Jahr auch an das Leid die schwierige Seite des Lebens, die uns bedrückt.

Der Klimawandel macht sich mehr und mehr bemerkbar. Ganze Wälder sterben. Erschreckend sind die Anblicke der kahlen Wipfel. Ich selbst empfand dieses Jahr nicht so trocken wie die letzten beiden, aber das kann subjektiv sein. Die Landwirte klagen über schwierige Zeiten. Die Ernten sind nicht mehr sicher. Trotzdem wurde geerntet. Wir wollen nicht undankbar sein. Gott gab dennoch seinen Segen. Corona hat dieses Jahr bestimmt und bestimmt es noch. Keiner weiß, wie es weitergeht. Auch wenn wir manches zurzeit nicht machen können, wollen wir auch da nicht undankbar sein. Wir sind auch verschont worden. In anderen Ländern sah es anders aus. Aber

wir müssen vorsichtig bleiben. Danke Herr, für all, die die besonnen gehandelt haben.

Heute ist Erntedank. Dankbarkeit ist heute unser Thema. Dank für das, was Gott uns trotz allem schenkt. Ich lese das Predigtwort für den heutigen Sonntag, es steht Mk 8,1-9

Zu der Zeit, als wieder eine große Menge da war und sie nichts zu essen hatten, rief Jesus die Jünger zu sich und sprach zu ihnen: Mich jammert das Volk, denn sie harren nun schon drei Tage bei mir aus und haben nichts zu essen. Und wenn ich sie hungrig heimgehen ließe, würden sie auf dem Wege verschmachten; denn einige sind von ferne gekommen. Seine Jünger antworteten ihm: Woher nehmen wir Brot hier in der Einöde, dass wir sie sättigen? Und er fragte sie: Wie viele Brote habt ihr? Sie sprachen: Sieben. Und er gebot dem Volk, sich auf die Erde zu lagern. Und er nahm die sieben Brote, dankte, brach sie und gab sie seinen Jüngern, dass sie sie austeilten, und sie teilten sie unter das Volk aus. Sie hatten auch einige Fische; und er sprach den Segen darüber und ließ auch diese austeilen. Und sie aßen und wurden satt. Und sie sammelten die übrigen Brocken auf, sieben Körbe voll. Es waren aber etwa viertausend; und er ließ sie gehen.



Liebe Schwestern und Brüder!

Als ich das Bibelwort gelesen habe, hatte ich zuerst den Gedanken: Das passt doch gar nicht zu Erntedank! Aber beim zweiten Hinsehen fiel mir etwas auf. Ich will ihnen zeigen, dass uns auch dieses Wort zur Dankbarkeit leitet.

Jesus ruft seine Jünger und sagt ihnen: Mich jammert das Volk. Er hat die große Menge vor sich und er sieht, dass ihnen etwas fehlt. Konkret: Essen. Seit drei Tagen hören sie ihm zu, an Gottes Wort fehlt es also nicht. Sie hören ihm zu und haben seine Botschaft von der Liebe Gottes und seiner Suche nach den Menschen sicher angenommen. Trost und Hilfe gibt uns der Herr zu allen Zeiten. Kein Mensch geht verloren, der Gott folgt. Die Botschaft ist gut, aber nach drei Tagen können die elementaren Bedürfnisse nicht mehr gedeckt werden. Die Vorräte sind aufgebraucht.

Jesus nimmt die Not wahr. Er erkennt den Mangel. Sollte er unsere Not nicht auch kennen? Wir haben eben so einiges aufgezählt. Er weiß, was uns fehlt auch in diesen Tagen. Er kennt die Klagen der Landwirte, der Forstwirtschaft, der Coronageplagten Menschen. Wobei es bei uns noch geht. In vielen anderen Ländern hungern die Menschen, weil sie nicht mehr arbeiten können, weil sie im Lockdown gefangen sind. Aber auch das sieht Gott in seiner Größe. Er weiß, wie die Menschen hungern, nicht nur nach Brot,

auch nach Freiheit, nach Gemeinschaft, nach Berührung und Nähe. Ich glaube, dass Gott weiß, was in der Welt und bei uns los ist, was den Menschen jeweils fehlt. So wie wir es wissen. Es gibt viele, die einsam werden, denen fehlt, was so viele Jahre selbstverständlich war. Gott weiß es. Jesus kennt die Not.

Jesus spricht damals sein Jünger an. Und sie sind perplex. Hier draußen, sollen sie Brot auftreiben für so viele.

Geht es uns nicht auch so, dass wir fragen: Was können wir schon tun? Wie sollen wir helfen? Die Aufgaben scheinen oft unlösbar angesichts der riesigen Probleme. Klimawandel, Corona-Pandemie, Hunger in der Welt. Flüchtlinge. Not, wohin man sieht. Einsamkeit, Sorge um das Leben. Was können wir schon tun? Aber Jesus nimmt seine Jünger in die Pflicht, ihren Beitrag zu leisten.

„Was habt ihr?“, fragt Jesus seine Jünger. „Was ist da?“

Es scheint uns damals wie heute verschwindend gering. 7 Brote und ein paar Fische, für so viele Menschen.

„Was habt ihr?“, fragt er auch uns. Was könnt ihr in den großen Topf geben, von dem alle satt werden können?

Mit fällt auf: Es wird von Jesus nichts Unmögliches verlangt, sondern er fragt nach dem Vorhandenen.

Wenig scheint es zu sein: 7 Brote und ein paar Fische. Mit Dank teilt er es aus. Er gibt, was seine Jünger haben.

Was ist das, was wir in unseren Zeiten haben?

Was kannst du tun? Klimawandel, weniger Auto fahren, auf Reisen verzichten, und so weiter, Plastik vermeiden, Energie sparen. Trockenheit: neue Pflanzen züchten. Neue Wege gehen, Ressourcen schonen. Wasserverbrauch reduzieren usw. Ideen haben für den Umgang mit der Umwelt. Corona: Weiter Abstand halten, vernünftig sein. Große Massen ohne Abstand meiden. Aber auch die modernen Mittel nutzen: Telefon, Internet, das Gespräch über den Gartenzaun, der kleine Spaziergang. Wir müssen neue Ideen haben für gute Kontakte und Gemeinschaft. Das, was geht, auch nutzen und sich nicht vor lauter Angst einigeln. Ich könnte weiter aufzählen. Es geht darum, das Wenige zu nutzen. Jeder Tropfen füllt die Ozeane. Jeder Mensch kann mit seinem wenigen etwas beitragen. Wir haben vom Herrn viel geschenkt bekommen, mit dem wir beitragen können, das Not gelindert wird. Brot für die Welt für die wir nachher die Kollekte sammeln, sorgt für Hilfe in anderen Ländern, aber auch dort brauchen sie neue Ideen. Gott schickt uns, so wie seine Jünger, mit dem wenigen los, um viel zu erreichen.

In der Geschichte werden 7 Körbe voll Brot gesammelt. Mehr als hineingegeben wurde. Ein

Wunder? Jesus vertraut auf seinen Vater im Himmel. Gott sorgt für die Menschen. Jesus vertraut aber auch auf die Menschen. Alle werden von dem wenigen satt. Können wir nicht auch von dem wenigen leben, was wir geben können? Wir können dankbar sein, dass wir leben, das Gott uns jedem und jeder das Nötige gibt, dass wir Brot zu essen haben und Wasser zu trinken, dass da sogar viel mehr ist, als wir genießen können. Dankbar können wir sein, indem wir teilen, was wir durch ihn geschenkt bekamen. Dankbar können wir für die Möglichkeiten unserer Zeit sind, für die Medizin und ihre Möglichkeiten. Wir können die Technik nutzen, Telefon und Internet, um zu kommunizieren. Dankbar können wir sein, dass wir auch auf große Distanzen Kontakt halten können. Und dankbar können wir sein, dass wir uns – wenn auch auf Abstand – doch über Gartenzaun und auf der Straße treffen können. Kleine Veranstaltungen sind möglich, dann müssen es halt viele kleine sein. Wir haben so viele Möglichkeiten. Wir können dankbar sein, für jeden Landwirt, der noch sät und erntet, für die Früchte im Garten, die Fröhlichkeit der Kinder. Das kleine Glück zu suchen und anderen zu schenken, das ist das Große, was wir mit unseren Mitteln tun können. Die Frage Jesus also lautet: Was habt ihr? Oder was könnt ihr, was ist möglich? Viel mehr, als ihr zurzeit seht.

Dankbar können wir auf Gottes Fürsorge schauen, die auch darin besteht, dass er uns Möglichkeiten schenkt, ihm unsere kleine Kraft zur Verfügung zu stellen.

Erntedank, das heißt heute, nicht jammern, sondern dankbar die Möglichkeiten zu ergründen, den Weg zu Menschen zu finden und miteinander das Unsere zu tun, damit das Leben gelingt. Er hilft auch durch uns. Das unser Weniges, was wir geben können, zu viel wird. Er gibt den Segen dazu, dass das gelingt.

Erntedank. Dank für Essen und Versorgung, für Möglichkeiten und Miteinander, Dank für jeden, der für andere da ist, nicht egoistisch nur auf sich schaut, sondern auch den anderen sieht. So wie Jesus den das Volk jammerte. Er sieht er uns und alle Menschen, keiner geht vergessen und er machte alle satt. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

## **Orgelstück**

## **Einführung der Konfirmandinnen und Konfirmanden**

Vorstellen mit Namen, wo sie herkommen.

Bisher hatten wir jetzt schon zwei Konfirmandentage und konnten uns auch draußen treffen. Es wird jetzt schwieriger. Wir arbeiten zwischendurch in kleinen Gruppen, Lüften. Ich hoffe, dass ihr trotz dem etwas späteren Beginn viel vom dem mitbekommt, was uns am Glauben wichtig ist. Jeder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bringt seinen Glauben ein und trägt zur Verkündigung bei. Stellt eure Fragen und wir werden euch so gut wie möglich Antworten geben. Nur so können wir alle von dem mehr begreifen, was Gott uns zu sagen hat. Das erfahrt ihr auch in den Gottesdiensten, die ihr nur regelmäßig besuchen sollt. Euch erst mal herzlichen Dank.

### **Mitarbeitende (einsegnen)**

...

Gott segne euch in eurem Dienst. Er gebe seinen heiligen Geist, dass ihr in seinem Namen und zu seiner Ehre wirkt. Amen.

## **Abkündigungen**

### **Kollekte:**

Die Kollekte des heutigen Gottesdienstes ist bestimmt für Brot für die Welt

Die Kollekte des letzten Gottesdienstes war bestimmt für die eigene Gemeinde und betrug 30,19 €.

Gott segne Geber und Gaben.

### **Ihre Kirchengemeinde lädt Sie ein:**

Sie werden gebeten, sich zu den jeweiligen Gottesdiensten anzumelden.

### **Montag, 05.10.2020**

19:00 Uhr Jugendkreis

### **Sonntag, 11.10.2020 – Erntedankfest**

09.30 Uhr Gottesdienst im Bürgerhaus Unter-Widdersheim (Pfr. Michael Clement)

Die regelmäßigen Veranstaltungen und andere besondere Hinweise entnehmen Sie bitte unserem Schaukasten am Gemeindehaus oder unserer Homepage: [www.kirchturmgucker.de](http://www.kirchturmgucker.de)

Die Kirchengemeinde Ober-Widdersheim sucht nach wie vor eine Reinigungskraft für das Gemeindehaus und das Gemeindebüro

**Fürbitten** (Die Gemeinde erhebt sich)

Pfr.: Lasst uns beten.

Wunderbarer, gütiger Gott,

Du gibst uns die Fülle,

wir haben oft mehr als wir brauchen.

Du sättigst alles Leben mit deinen Gaben.

Oft sind wir kleinlaut, und verzagt, haben Angst,

klagen über das, was fehlt,

statt das zu sehen, was du uns schenkst.

Lehre uns die Gaben und Möglichkeiten zu erkennen,

die du uns gibst,

hilf uns, unsere kleine Kraft gemeinsam einzusetzen,

neue Ideen zu entwickeln

und miteinander das Leben zu gestalten.

Lass uns dankbarer werden,

für die Fülle, die wir haben,

die Kraft, die du gibst,

deine Gaben, die wir weitereichen können.

Du versorgst uns.

Dafür danken wir dir.

Lass uns die nicht vergessen, die du uns anvertraust.

Lehre uns deine Gaben mit denen zu teilen,

die sie brauchen.

Lass uns verantwortlich mit deinen Gütern umgehen,

hilf uns unseren Beitrag zu leisten,

um die Erde zu erhalten.

Bewahre uns vor der Habgier

und vor falscher Sicherheit.



Hilf uns durch deinen Geist,  
dass wir erkennen, wo du uns brauchst in dieser Welt.  
Lass uns geben, wo es notwendig ist,  
helfen, wo es uns sinnvoll erscheint,  
freigiebig sein, aus dem, was du uns anvertraust.

Wir bitten heute für unsere neuen Konfirmandinnen  
und Konfirmanden,  
lass sie in diesem Jahr mehr von dir erfahren,  
begleite sie, dass sie dir folgen.  
Öffne ihre Herzen für deiner Botschaft.  
Sei auch bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.  
Lass sie frei von dir und deiner Gnade erzählen.  
Hilf ihnen, Vorbilder zu sein im Verhältnis zu dir.  
Wir danken dir für jede und jeden, die bzw. der  
mitarbeitet.

Wir bitten heute für unsere Geburtstagsjubilare  
Begleite alle in ihrem neuen Lebensjahr  
und lass sie deinen Segen jeden Tag neu erfahren.  
Sei bei ihnen und uns.  
In deine Hände legen wir alle unser Leben,  
denn bei dir sind wir geborgen.  
Wir danken dir für deine Gegenwart,  
für allen Trost und alle Begleitung,  
die wir jeden Tag erfahren.  
Wir beten wir für die Notleidenden in dieser Welt.

Und für die Opfer in den Kriegs-, Hunger- und Elendsgebieten auf der Welt.

Wir beten für die Menschen,  
die von Corona getroffen sind.

Wir beten für die, die selbst krank wurden  
und für die, die durch die Einschränkungen  
ihre Lebensgrundlage verloren haben.

Stehe den Menschen selbst bei.

Sei bei ihnen mit deinem Trost und Segen.

Lass sie neue Wege finden und hilf auch uns, zu  
helfen, wo es geht.

Hilf den Helfern, bewahre sie in ihrem Einsatz.

Führe die Politiker zu besonnenem Handeln.

Lass sie den Blick für alle Teile der Bevölkerung dieser  
Erde haben und zum Wohl aller zu handeln.

Wir bitten für alle Trauernden

Sei bei ihnen,

tröste sie durch dein Wort und deine Gegenwart.

Lass sie gewiss sein, dass du sie begleitest

und deine Verheißungen an den Verstorbenen erfüllen  
wirst in Ewigkeit.

In der Stille tragen wir vor dich, Gott,  
was uns persönlich bewegt.

(Stille)

Herr, du hörst in der Stille

unsere Gedanken sind dir offenbar.

Wir vertrauen darauf,

dass du alle unsere Bitten kennst  
und weißt, was wir bedürfen.  
So legen wir all unsere Bitten in das Gebet,  
das dein Sohn uns gelehrt hat.

Vater unser im Himmel.  
Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme,  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.  
Amen.

### **Orgel**

Pfr.: Gehen sie mit dem Segen des Herrn.  
Der Herr segne dich und behüte dich;  
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir  
und sei dir gnädig,  
der Herr hebe sein Angesicht über dich  
und schenke dir Frieden.

Gem. gesprochen: Amen.

**(stilles Gebet) Orgelnachspiel**